

Bündner Schulblatt

BÜNDNER SCHULBLATT, BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE, FEGL SCOLASTIC GRISCHUN – 5/2022



Frühkindliche
Bildung

5/2022

Thema

Frühkindliche Bildung

- 4 Was ist frühkindliche Bildung?
- 6 Frühere Förderung als präventive Investition
- 8 Strategie im Kanton Graubünden
- 9 Der volkswirtschaftliche Blick
- 11 Kurzvideos zum Spracherwerb
- 12 Start ins Leben
- 14 Methoden in der Frühpädagogik



- 16 Pagina rumantscha
- 17 Pagina Grigigionitaliana



- 18 Portrait Heddy Janggen
- 20 Dies & Das
- 24 LEGR
- 25 Agenda
- 26 SBGR
- 27 PH Graubünden
- 29 Gesundheitsamt Graubünden
- 30 Amt für Kultur
- 31 Amt für Volksschule und Sport
- 34 Impressum

Früh- kindliche Erziehung



Jöri Schwärzel

Einen guten Nährboden legen

Als ehemaliger Präsident der Kinderbetreuung Klosters erhielt ich mit der «Kita Gädemji» einen guten Einblick in eine Institution der Frühen Kindheit. Ich bin von der entscheidenden Bedeutung einer Frühen Förderung überzeugt, von der alle Kinder profitieren können sollten. Für Kinder aus sozial benachteiligten und fremdsprachigen Familien ist der Nutzen überproportional gross. Viele Studien belegen, dass die Frühe Förderung die emotionalen, sozialen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen für das schulische Lernen deutlich verbessern.

Lebenslanges Lernen ist möglich und wichtig. Es startet spätestens nach der Geburt. Wir wissen, dass die Vorschuljahre eine intensive Zeit des emotionalen, körperlichen und kognitiven Wachstums und die Phase des schnellen und wirkungsvollen Lernens sind.

Ein afrikanischen Sprichwort sagt: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.» Das heisst, es geht nicht darum, Vorschulkindern zur Unzeit etwas einzutrichtern, sondern einen guten Nährboden für ein gesundes Gedeihen zu legen. Es geht darum, eine anregungsreiche und liebevolle Umgebung zu bieten – beim Spielen mit anderen Kindern, beim Bewegen auf dem Spielplatz und beim Entdecken im Wald, etc. Dabei entstehen Freude, Motivation, Neugier, Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz als grundlegende Voraussetzungen für das weitere Lernen.

Jöri Schwärzel

Frühkindliche Bildung – Was ist das?

Orientierungsrahmen für die frühe Bildung,
Betreuung und Erziehung

Text Annika Butters, Marie
Meierhofer-Institut für das Kind

Kurze Szenen aus dem vielfältigen Bildungs-Alltag junger Kinder, die das Marie Meierhofer Institut für das Kind mit der Bildungsdirektion Zürich in einer Vielzahl von Kurzfilmen festgehalten hat (s. www.kinder-4.ch und Artikel S. 11) sind öffentlich zugänglich. Was das mit Bildung zu tun hat und was überhaupt unter Früher Bildung verstanden wird, ist Thema dieses Artikels.

Dafür muss kurz ausgeholt werden. Seit 2012 hat die Schweiz mit dem «Orientierungsrahmen für die frühe Bildung, Betreuung und Erziehung» eine Art Lehrplan für den Frühbereich in der Schweiz. Vorangegangen war, dass die schweizerische UNESCO-Kommission 2009 mit der «Grundlagenstudie zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz» dem Frühbereich hierzulande keine guten Noten ausstellte und einen dringenden Aufholbedarf attestierte. Was aber steckt hinter diesem sperrigen Begriff der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)?

Betreuung und Erziehung sind die Aufgaben der Erwachsenen im Bildungsprozess des Kindes. Mit der Betreuung werden die Grundbedürfnisse von jungen Kindern nach Schlaf, Nahrung,



körperliche Fürsorge oder Trost und Ermunterung gesichert. Dafür brauchen junge Kinder vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen, die feinfühlig und prompt auf ihre physischen und psychischen Bedürfnisse eingehen. Denn nur ein Kind, das sich wohl fühlt, kann sich neugierig und aktiv auf seine Umwelt einlassen und lernen.

Eine weitere Aufgabe der Erwachsenen ist die Erziehung. Diese umfasst die Gestaltung einer anregungsreichen Lernumgebung für das Kind, was auch vielfältige Interaktionen mit dem Kind beinhaltet. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass das Kind seinen Themen und Interessen nachgehen und sein erfahrungsbasiertes Wissen erweitern kann.

Während Betreuung und Erziehung die Aufgaben der Erwachsenen sind, ist Bildung der Beitrag des Kindes an seine eigene Entwicklung. Dies kommt auch schön im deutschen reflexiven Verb «sich bilden» zum Ausdruck. Bildung ist damit immer ein zutiefst individueller Prozess, der nicht von aussen kontrolliert werden kann. Kinder bilden sich letztlich immer selbst. Erwachsene können lediglich über die Betreuung und Erziehung Bildungsprozesse ermöglichen, anregen, herausfordern, unterstützen oder begleiten.

Im Zentrum Früher Bildung steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Rechten. Kinder sind von Geburt an aktiv, wissbegierig und kompetent. Sie wollen lernen und haben mit der Ratifizierung der Kinderrechte auch ein Recht darauf. Dafür brauchen sie einen zugleich vertrauten wie anregungsreichen Alltag. Denn, der wichtigste Lernort junger Kinder ist das Hier&Jetzt in ihren alltäglichen, vertrauten Lebenswelten. Das Spiel und der Austausch mit anderen sind dabei zentrale Elemente des kindlichen Lernens. Bildungsprozesse vollziehen sich im wechselseitigen – oder fachlich ausgedrückt co-konstruktiven – Miteinander. Wichtig sind dafür aufmerksame Erwachsene und andere Kinder. Nur so können junge Kinder ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erwerben.

Junge Kinder lernen immer mit allen Sinnen. Sie riechen, schmecken, fühlen, tasten, sehen, hören ihre Umwelt und eignen sich ihr Wissen darüber (be-)greifend, sich bewegend und experimentierend an – und das alles gleichzeitig! Das Lernen junger Kinder ist immer ganzheitlich und nicht fragmentiert und beschränkt auf einzelne

Im Zentrum Früher Bildung steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Rechten.

Wissensbereiche. Ein Kind lernt beispielsweise nie nur eine Sprache, worauf aktuell nicht selten einseitig der Fokus von Frühfördermassnahmen gelegt wird. Vielmehr beinhaltet das Entdecken und Lernen einer Sprache immer gleichzeitig auch die Entwicklung von Denken, Motorik, sozialen Kompetenzen oder des eigenen Ich.

Somit ist der Orientierungsrahmen zwar kompetenzorientiert, anders als schulische Lehrpläne aber ergebnisoffen. Es geht nicht in darum, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die Schuhe binden, im Kreis sitzen oder mit der Schere schneiden zu können. Ziel ist das Entdecken der Welt, das Lernen an und für sich. Jedes junge Kind hat dabei sein eigenes Lerntempo. Der Motor für Lernen und damit auch für Bildungsprozesse sind die Entdeckungslust und die Interessen der Kinder. Mit ihren Interessen setzen sich junge Kinder engagiert auseinander und bleiben, wenn Hindernissen auftauchen, hartnäckig dabei. Über das, was sie beschäftigt, können Kinder sich mit Erwachsenen und anderen Kindern austauschen und kommunizieren und so Teil einer Lern- und Lebensgemeinschaft werden. Dies sind alles zentrale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen und das Teilhaben an der Gesellschaft. Wenn wir Erwachsenen ihre Interessen, Themen und →

Bedürfnisse feinfühlig wahrnehmen, angemessen darauf reagieren und ihnen vermitteln, dass diese wertvoll sind, werden Kinder gestärkt und ermächtigt für ihren Bildungsprozess im Hier und Jetzt und in der Zukunft.

Bildung beginnt nicht mit dem Schuleintritt, sondern spätestens mit der Geburt und vollzieht sich im ganz normalen Alltag junger Kinder. Dann, wenn ein Kind Schnecken beim Kriechen zuschaut und dabei von ihrer Tagesmutter achtsam sprachlich begleitet wird. Wenn Kinder in der Kita gemeinsam Löcher durch Schneehaufen bohren, sich gemeinsam dafür anstrengen und sich dabei gegenseitig anspornen. Wenn eine Fachperson sie dabei aufmerksam beobachtet und anschliessend mit ihnen darüber spricht, nachfragt und den Eltern davon erzählt, was die Kinder heute geschaffen haben. Wenn ein Kind in der Waldspielgruppe Zeit und Raum erhält, sich mit einer Schlammfütze zu beschäftigen, diese zu beobachten, zu fühlen, zu riechen oder zu ertasten. Oder, wenn ein Kind zu Hause in der Waschküche Zeit und Raum hat, sich ausgiebig mit Wäscheklammern zu beschäftigen. So banal diese Situationen auch erscheinen mögen, sie sind die Basis von schulischem und lebenslangem Lernen.

Annika Butters

Pädagogin & Pädagogische Psychologin lic. phil., Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Weiterbildung und Projekte



Prof. Dr. Martin Hafen

Die erste Lebensphase ist für die körperliche und psychosoziale Entwicklung eines Kindes von grosser Bedeutung. Familien mit kleinen Kindern zu unterstützen, ist demnach eine gute Strategie, um gesundheitlichen und sozialen Problemen vorzubeugen und die damit verbundenen Kosten zu reduzieren.

Text Martin Hafen, Hochschule Luzern



Frühe Förderung

als präventive Investition



Stress in der frühen Kindheit

Während den ersten Jahren nach der Geburt ist ein Kind in ausserordentlichem Mass auf Sicherheit und emotionale Zuwendung angewiesen. Chronischer Stress durch emotionale Vernachlässigung oder Gewalt in der Familie beeinträchtigen die Entwicklung des Kindes und manifestieren sich im späteren Leben in Form von psychischen und körperlichen Krankheiten sowie sozialen Problemen.

Der Aufbau von Lebenskompetenzen

Auf der anderen Seite werden in den ersten Lebensjahren neben den motorischen, sprachlichen und kognitiven Kompetenzen viele weitere Lebenskompetenzen aufgebaut, die für die Bewältigung der Herausforderungen im weiteren Leben gebraucht werden. Ein Beispiel dafür ist die Sozialkompetenz, die sich von der Geburt an im Kontakt mit den Eltern, weiteren erwachsenen Bezugspersonen und anderen Kindern entwickelt.

Die Stärkung der Familien

«Frühe Förderung» ist weniger auf die direkte Förderung der kleinen Kinder als auf die Stärkung der Familien ausgerichtet. Das ist notwendig, weil sich die Lebensentwürfe der Frauen in der heutigen Gesellschaft verändern und sich zudem nur wenige Familien leisten können, mit einem Erwerbseinkommen auszukommen.

Die besondere Situation mehrfach belasteter Familien

In besonderem Mass auf Unterstützung angewiesen sind sozioökonomisch schwächer gestellte Familien. Sie müssen sich mit mehr Belastungen auseinandersetzen und verfügen über weniger Ressourcen, um diese bewältigen. Aber auch besser gestellte Familien können zusätzlichen Belastungen wie psychischen Problemen ausgesetzt sein. Daher ist es wichtig, diese Familien früh zu unterstützen.

Frühe Förderung in der Schweiz

Obwohl sich in den letzten Jahren die Situation im Frühbereich auch in der Schweiz verbessert hat, steht unser Land im internationalen Vergleich immer noch schlecht da. Einen bezahlten Elternchaftsurlaub kennen wir im Gegensatz zu den allermeisten europäischen Staaten nicht, und die familienergänzende Kinderbetreuung ist für viele Familien eine grosse Belastung, da die Kitas und Spielgruppen im Vergleich zum Ausland staatlich nur in geringem Mass subventioniert werden.

Was braucht es zur Verbesserung der Situation?

In den letzten Jahren haben zahlreiche Kantone und Gemeinden Strategien zur Frühen Förderung erarbeitet. Was fehlt ist eine nationale Strategie der frühen Kindheit, so wie sie unser Nachbarland Österreich mit seiner «Frühe Hilfen»-Strategie etabliert hat. Diese Strategie bringt für alle Familien Verbesserungen, ist aber insbesondere auf eine möglichst frühe Unterstützung von Familien mit Mehrbelastungen ausgerichtet.

Abschliessende Bemerkungen

Wie viele internationale Studien, aber auch Berechnungen für die Schweiz zeigen, lohnen sich Investitionen im Frühbereich volkswirtschaftlich. Am meisten profitieren jedoch die Familien und vor allem die Kinder. Sie und ihre Rechte sollten Motivation genug sein, um die Anstrengungen im Frühbereich auf allen Ebenen zu verstärken.

Prof. Dr. Martin Hafen

Sozialarbeiter und Soziologe, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Eine Richtschnur für Entwicklungsbedingungen während der frühen Kindheit

Strategie im Kanton Graubünden

Canorta Villa Milla Scuol, Copyright
Sozialamt GR



Text Beat Hatz und Susanna Gadiert
Sozialamt Graubünden

Sina aus dem Münstertal, Raoul aus Chur und Andrea aus dem Misox – sie alle haben Anrecht auf einen guten Start ins Leben. Denn ein guter Start ins Leben prägt. Dafür sind – neben den Eltern – der Kanton, Gemeinden und private Trägerschaften in der Pflicht.

Die Strategie Frühe Förderung Kanton GR 2022 – 2025 ist im April dieses Jahres verabschiedet worden. Sie ist in der Kinder- und Jugendpolitik des Kantons Graubünden verortet und baut auf deren Vorleistungen auf. Übergeordnete Ziele sind die Förderung, der Schutz und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

Susanna Gadiert

Kantonales Sozialamt Graubünden, Amtsleiterin

Beat Hatz

Kantonales Sozialamt Graubünden, Leiter
Fachbereich Familie, Kinder und Jugendliche

Welche Aufgabe hat die Strategie Frühe Förderung?

Die Strategie Frühe Förderung definiert eine gemeinsame Stossrichtung für Behörden und Fachstellen auf kantonaler und kommunaler Ebene sowie für private Trägerschaften und Fachpersonen. Sie dient als Richtschnur, um gute Entwicklungsbedingungen während der frühen Kindheit zu erzeugen – dem Lebensabschnitt von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt. Für alle Kinder und Eltern im Kanton.

Departementsübergreifend haben kantonale Stellen, kommunale Behörden sowie Fachpersonen in einem spannenden Entwicklungsprozess die Strategie inklusive Handlungsfelder und Massnahmenkatalog erarbeitet.

Wo steht Frühe Förderung in Graubünden?

Im Kanton Graubünden bestehen bereits viele Angebote und Leistungen im Bereich der Frühen Förderung. Künftig müssen wir insbesondere in der systematisierten Koordination sowie Vernet-

zung und Ergänzung verstärkt Synergien freisetzen.

Wo besteht Handlungsbedarf?

Die Strategie verweist auf fünf Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht.

- **Kommunikation** – Wissenstand der Zielgruppen: Sie kennen den Nutzen und die Angebote Früher Förderung.
- **Angebotsportfolio** – Sicherung des Zugangs zu bedarfsgerechten Angeboten im ganzen Kanton.
- **Vernetzung** – Stärkung eines zielgerichteten Austausches, Wissenstransfers sowie der Abstimmung und Zusammenarbeit bei Angeboten.
- **Rahmenbedingungen/Qualität** – Nur gute Qualität wirkt. Sie wird durch gemeinsame Standards und Rahmenbedingungen gesichert.
- **Steuerung** – Der Kanton schafft verbindliche Voraussetzungen (z.B. Rechtsgrundlagen) zur langfristigen Sicherung Früher Förderung.

Wie wird die Strategie konkret?

Die beste Strategie wirkt nur dann, wenn sie auch umgesetzt wird. Deshalb nehmen konkrete Massnahmen und Beispiele aus der Praxis viel Raum in der Strategie Frühe Förderung ein. Anregungen finden Sie hier:



Strategie

Aussicht

In Jahr 2022 sind bereits verschiedene Veranstaltungen und Vernetzungsangebote zum Thema realisiert worden. Frühe Förderung als wichtiges Thema ist in Graubünden angestossen!



Film

Frühe Förderung mit externer Betreuung von Kleinkindern rechnet sich



Der volkswirtschaftliche Blick

Text Martin Eichler, BAK Economics

Die ersten Lebensjahre gehören zu den Wichtigsten in der Entwicklung: Zentrale Weichen werden für die Entfaltung der individuellen Lebenschancen und eine erfolgreiche Bildungskarriere gestellt. Ebenso ist dies für die Eltern ein prägender Lebensabschnitt.

Dabei ist zu entscheiden, ob bereits im vorobligatorischen Alter auf eine familienexterne Betreuung gesetzt wird oder nicht.

Die Entscheidung ist jedoch nicht nur für die betroffenen Familien wesentlich, sondern hat auch auf gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Ebene grosse Auswirkungen. Zunächst wegen der Kosten, welche teilweise durch die Allgemeinheit getragen werden. Dem stehen jedoch verschiedene, die Volkswirtschaft stärkende Effekte gegenüber. →

Studien zeigt, dass frühkindliche externe Betreuung zur Kompetenz- und Fähigkeitsentwicklung der Kinder beitragen kann. Die Ergebnisse variieren, sind insgesamt jedoch positiv und in ihrer Grössenordnung bedeutsam: Zwei Tage externe Betreuung pro Woche führen im Schnitt zu einem Bildungserfolg, der einem halben Jahr zusätzlicher Ausbildungszeit entspricht. Dies wird mit dem Eintritt ins Erwerbsleben auch volkswirtschaftlich relevant.

Vier Prozent höheres Lohnniveau - lebenslang

Mit der angeführten externen Betreuung geht ein rund vier Prozent höheres Lohnniveau einher – lebenslang. Dieser Einkommenszuwachs reflektiert die höhere Produktivität, wenn die Weichen früh auf eine Verbesserung kognitiver Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen gestellt werden. Gesamtwirtschaftlich resultiert ein höheres Bruttoinlandsprodukt (BIP) und somit Wohlstand.

Die Eltern werden durch externe Betreuung zeitlich entlastet, was u.a. für zusätzliche Erwerbsarbeit genutzt wird: Pro Betreuungsplatz wird zusätzliche Arbeit in Höhe von 46 Stellenprozenten angeboten. Damit steigt volkswirtschaftlich das Arbeitskräftepotenzial. Durch zusätzliche Berufserfahrung und die Vermeidung von Wissens- und Kompetenzverlust während einer Erwerbspause profitiert zusätzlich die Produktivität. Beides steigert BIP und Wohlstand.

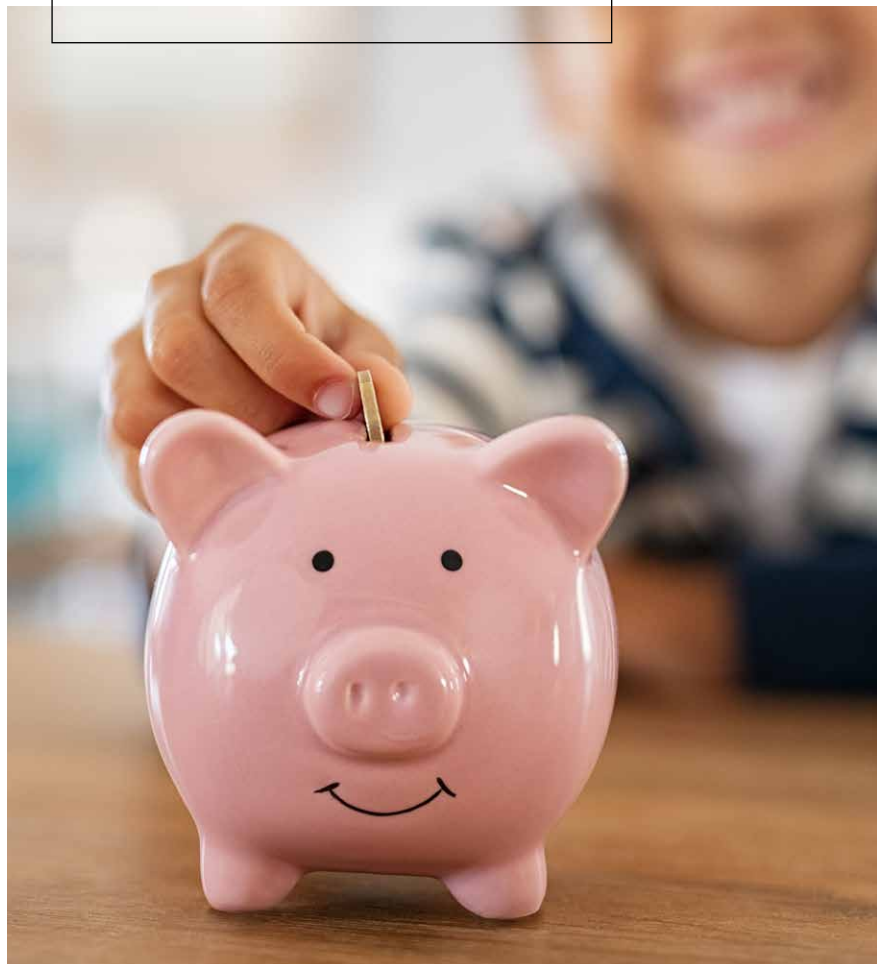
Es existieren noch zahlreiche weitere Wirkmechanismen. Wie sieht die Gesamtwirkung nach Saldierung aller Effekte aus? Simulationsrechnungen am Beispiel des Ausbaus der Kleinkindbetreuung um 21'000 Plätze zeigen: Unter Einbezug der Kosten ergeben sich klar positive Effekte auf BIP und Wohlstand. Insgesamt liegt das BIP langfristig rund ein halbes Prozent höher, auch kurzfristig sind die Effekte positiv. Der Staat, welcher erheblich zur Finanzierung beiträgt, profitiert von steigenden Steuereinnahmen. Allerdings benötigt dies einen langen Atem:

Es kann mehrere Jahrzehnte dauern, bis die Rechnung für die Staatsfinanzen ins Positive kehrt.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht lohnt sich ein Ausbau der frühkindlichen Betreuung!

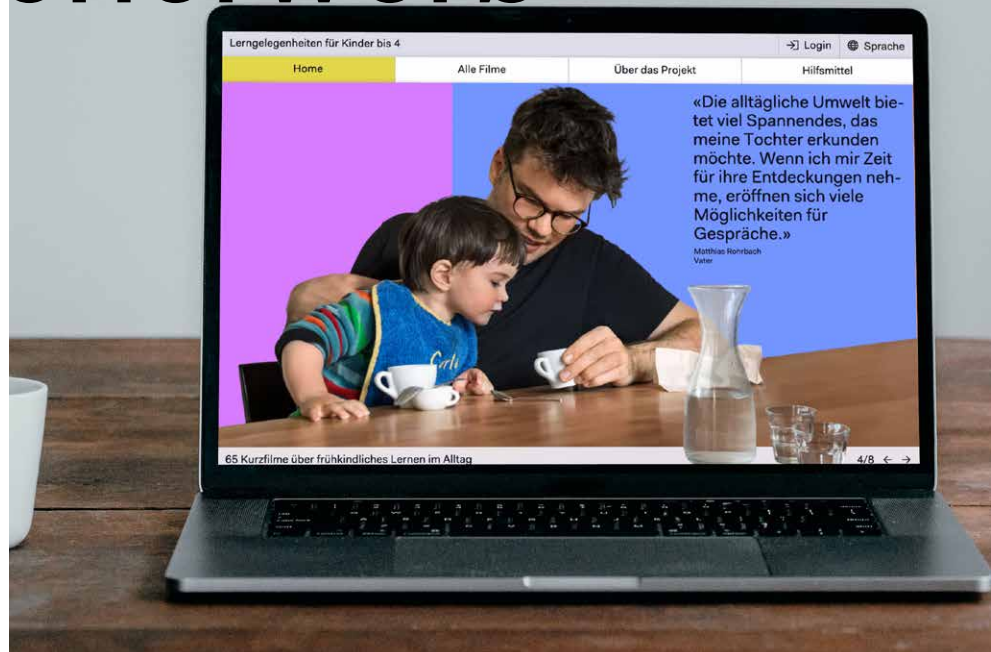
Die «Investitionskosten» rentieren dank verbesserten Qualifikationsniveaus und Ausweitung des Arbeitsangebots. Dies unterstützt die Schweizer Wirtschaft gerade hinsichtlich Herausforderungen wie demographischen Wandel und Fachkräftemangel. Neben dieser volkswirtschaftlichen Perspektive müssen selbstverständlich andere Aspekte in eine Bewertung mit einfließen, Auswirkungen auf der individuellen Ebene genauso wie sozial- und gesellschaftspolitische Gesichtspunkte.

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom BAK Economics



Kurzvideos zum Spracherwerb

Text Stephan Pfäffli,
Bildungsdirektion
Kanton Zürich



Das alltägliche Gespräch ist für das sprachliche Lernen der Kinder zentral. Kurze Videos zeigen, wie Lehrpersonen im Zyklus 1 Kinder im Spracherwerb unterstützen können.

Kinder erwerben eine Sprache nicht durch systematische Vermittlung oder durch Üben, sondern durch den Gebrauch in Alltagsgesprächen mit Erwachsenen und andern Kindern. Die kurzen Videos auf kinder-4.ch der Bildungsdirektion Kanton Zürich veranschaulichen dies. Sie zeigen in dreizehn Sprachen, welche Erfahrungen beim Sprachenlernen bedeutsam sind, und wie Erwachsene Gelegenheiten für sprachliche Bildungsprozesse im Alltag erkennen und aufgreifen können.

Nutzen für die Schule

Lehrpersonen nutzen die Webplattform in Beratungsgesprächen oder für Präsentationen

an Elternabenden, wenn sie den Eltern erklären, wie wichtig die Sprachentwicklung für ihr Kind ist; oder wenn sie für die Belange der frühen Sprachbildung motivieren und sensibilisieren wollen. Dieter Isler (PHTG) ist Mitautor des Fachkonzepts «Frühe Sprachbildung», das die wissenschaftliche Grundlage der Videos bildet. Zentral darin sind sechs Leitlinien (siehe Box), die beschreiben, wie die Sprachbildung von Kindern unterstützt werden kann.

Lernanregende Umgebung schaffen

Aus der Forschung ist bekannt, dass die Unterschiede zwischen den Kindern beim Eintritt in den Kindergarten im Verlauf der obligatorischen Schulzeit kaum mehr ausgeglichen werden, sondern oft sogar noch grösser werden. Hier setzen die Videos an – sie wollen Eltern und andere Bezugspersonen von kleinen Kindern auf die enorme Bedeutung einer lernanregenden Umgebung aufmerksam machen. →

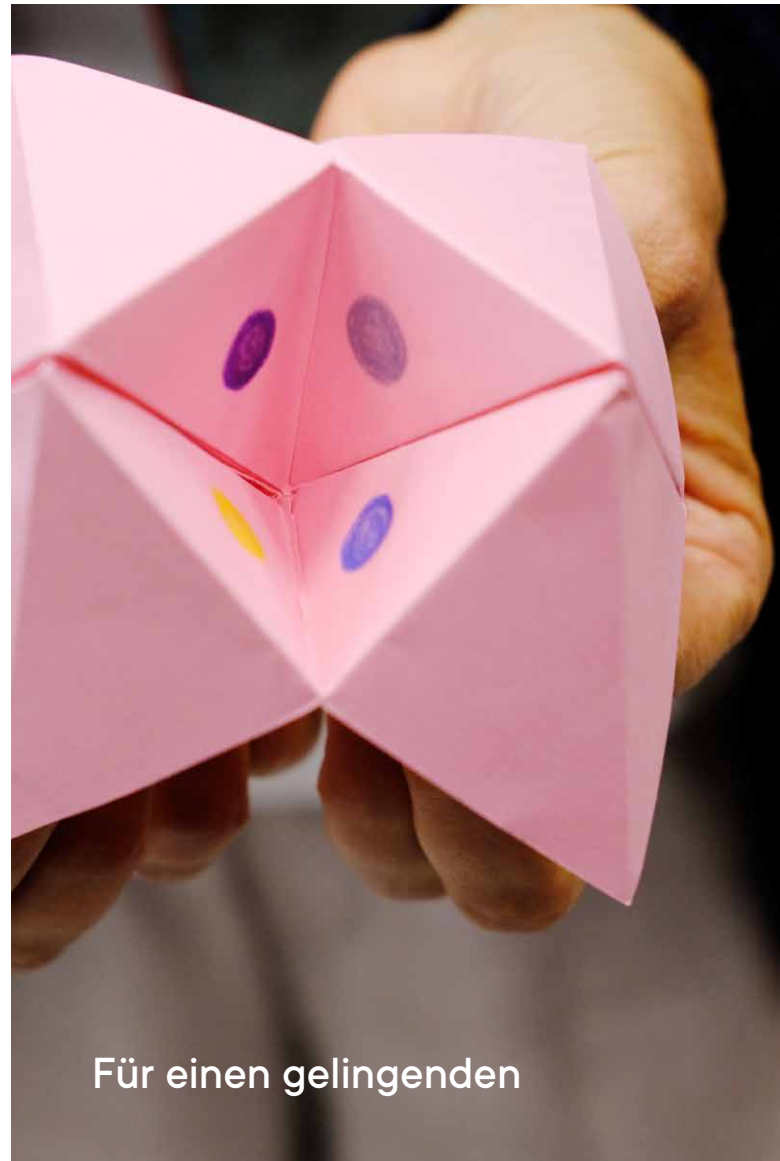
Ein Kamerateam begleitete im Frühjahr 2018 über Wochen insgesamt zehn Familien, eine Kita und eine Spielgruppe. Aufmerksam und mit viel Geduld beobachtete es die jeweiligen Interaktionen, bereit zum Filmen, sobald sich eine Lerngelegenheit abzeichnete. Aus den fünfzig Stunden Filmmaterial sortierten Expertinnen und Experten 25 rund dreiminütige Sequenzen aus. Ausschlaggebend für die Auswahl war, dass sie möglichst viele unterschiedliche Lernumgebungen, Personenkonstellationen sowie familiäre und kulturelle Hintergründe zeigten, zum Beispiel einen Grossvater mit seinen Enkeln am Mittagstisch, zwei Kinder in der Kita im Rollenspiel, eine albanisch sprechende Mutter mit ihrem Sohn auf dem Heimweg von der Spielgruppe.

Kostenlos und frei für alle zugänglich

Im Auftrag der Bildungsdirektion Kanton Zürich lag die Produktion sowie die fachliche Leitung beim Marie Meierhofer Institut für das Kind und bei der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Die Videos und Unterstützungsmaterialien dazu sind frei und kostenlos auf kinder-4.ch zugänglich. Zu den Videos zur frühen Sprachbildung kommen noch rund 50 weitere Clips zu allgemeinen Lerngelegenheiten dazu, aber auch zu aktuellen Themen wie zum «Spracherwerb in der Pandemie» (2021) oder «Mit Kindern über Krieg und Flucht sprechen» (2022).

Leitlinien im Überblick

- Gesprächsanlässe im Alltag erkennen und nutzen
- Gespräche unter Kindern ermöglichen
- Die Qualität der Interaktion sicherstellen
- Sprache vielfältig gebrauchen
- Zugänge zu früher Literalität eröffnen
- Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen



Für einen gelingenden

Start ins Leben

Es gibt zahlreiche Churer Angebote, die sich an Familien mit kleinen Kindern richten.

Text Bettina Joos und Silvia Maag
Stadt Chur

Seit der Gründung der «IG Kinder und Familie» in den 90er-Jahren gibt es in Chur eine Ansprechpartnerin für die Frühe Kindheit. In der Verwaltung hat sie sich mit dem Frühförderprogramm «Deutsch für die Schule» etabliert und weiterentwickelt.

Das visionäre Ziel der städtischen «Strategie der Frühen Kindheit» von 2020 lautet, allen Kindern einen gelingenden Start ins Leben zu ermöglichen. Die Erarbeitung der Strategie erfolgte im Austausch mit dem Kanton, so dass die Zielsetzungen mit den kantonalen Empfehlungen übereinstimmen. Der Stadt- und Gemeinderat priorisierten folgende Massnahmen, die bis 2025 umgesetzt werden:

Information, Vernetzung und Qualität der Angebote: Die zahlreichen Angebote, die sich an Familien mit kleinen Kindern richten, sollen durch die Information, durch Vernetzungsanlässe und der Qualitätsentwicklung gestärkt werden.

Erreichen der Familien: Die Familien sollen gezielter und mit passenden, für die Familien verständlichen, Informationen erreicht werden.

Begleiten von vulnerablen Familien: Mit dem Pilotprojekt «PAT – Mit Eltern Lernen Graubünden» sollen mehrfachbelastete Familien bereits in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt begleitet und unterstützt werden.

Zusammenarbeit mit Eltern im Fokus

Seit Januar 2022 läuft in Chur das Frühförderprogramm «PAT – Mit Eltern Lernen Graubünden». Pro Junior Graubünden setzt dies im Auftrag des Kantons und der Stadt um. Belastete Familien mit Kleinkindern sollen durch das Programm über einen längeren Zeitraum begleitet, in den vorhandenen Ressourcen gestärkt und mit anderen Familien vernetzt werden.

Infos: Strategie der Frühen Kindheit:
www.chur.ch/kindheit, Programm
«Deutsch für die Schule»: www.chur.ch/dfs



PAT – Mit Eltern Lernen Graubünden



für interessierte Gemeinden

Es geht immer um Beziehung

Neben der individuellen Familienbegleitung bietet die Stadt eine Elternbildung im Rahmen des sprachlichen Frühförderprogramms «Deutsch für die Schule» an. Diese findet im Jahr vor dem Kindergarten statt. Informierte und aktive Eltern stärken ihre Kinder und eröffnen ihnen den Zugang zu neuen Lerngelegenheiten – unabhängig von ihren eigenen Deutschkenntnissen.

Während des Jahres treffen sich die Eltern achtmal zu thematische Veranstaltungen zu frühkindlicher Bildung, Sprachentwicklung, Schulsystems und Integration. Es geht um die Beziehung, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehenwollen. Alle Teilnehmenden sind gefordert, über die eigene kulturelle Verankerung nachzudenken. Kulturelle Stereotypen oder Kulturblindheit sind dabei nicht hilfreich. Denn: Sind wir schlussendlich nicht alle anders und möchten doch dazu gehören?

Methoden in der Früh- pädagogik

Grundwissen und
praktische Umsetzung

Text Simona Tettamanti, PH Graubünden

Das Buch vereint Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik. Die Theorie bietet Erkenntnisse aus wissenschaftlicher Forschung zu unterschiedlichen Bildungsbereichen der Frühpädagogik. Die praktischen Empfehlungen und Übungen enthalten konkrete Ideen für die pädagogische Arbeit mit Kindern.

Das Buch ist in zwei Abschnitte geteilt. Der erste Abschnitt handelt von gesellschaftlichen, pädagogischen und methodischen Perspektiven der frühkindlichen Bildung. Es wird die Bedeutung der Kitas sowie deren Herausforderungen aufgezeigt. Darauf folgen die Entwicklungsaufgaben des Kindes. Das Kapitel endet mit einem Einblick in die ästhetische Bildung, insbesondere die ästhetische Erfahrung.

Der zweite Abschnitt ist in fünf konkrete Entwicklungs- und Bildungsbereiche sowie einem Kapitel zu Praxistransfer und Ausblick aufgeteilt. Jeder Bereich ist aus wissenschaftlicher Perspektive dargestellt und mit vielen praktischen Hinweisen und Vorschlägen versehen.

- Ästhetische Bildung und Kunst
- Beziehungsaufbau und soziale Kompetenz
- Sprachliche Bildung
- Sport und Bewegung
- Naturwissenschaften und Co

Es wird hervorgehoben, dass die Umsetzung vielfältig ist und nicht nur auf die Wissensvermittlung reduziert werden darf.



Nataliya Soultanian: Methoden in der Frühpädagogik. Grundwissen und praktische Umsetzung nach Bildungsbereichen. Kohlhammer. PHGR-Signatur: PFH 372.8

Kostenlose Vorsorge-Workshops der VVK AG



Ganzheitliche kundenorientierte Vorsorgekonzepte mit der VVK AG.

Seit vielen Jahren empfiehlt LEHRPERSONEN GRAUBÜNDEN, zusammen mit dem LCH, die VVK AG ihren Mitgliedern in Fragen zu Vorsorge, Anlagen und Pensionierung. Tausende zufriedene Kundinnen und Kunden sind der Beweis für die hohe Beratungsqualität.



Melden Sie sich zu einem kostenlosen Vorsorge-Workshop an:
vvk.ch • 071 333 46 46 • info@vvk.ch

Ihre persönliche Vorsorge sicher starten (ca. 25-45 Jahre)
Davos, Donnerstag, 09.02.2023, 18.00-19.30 Uhr

Ihre Vorsorgesituation kennen – den Weg in die Pension vorbereiten (ca. 45-65 Jahre)

Illanz, Dienstag, 14.02.2023, 18.00-19.30 Uhr

Zernez, Donnerstag, 16.02.2023, 18.00-19.30 Uhr



Schluss mit der Fotokopierschlacht im Musikunterricht

Aus gutem Grund gehört die erfolgreiche Musik-Lehrmittelreihe „Tipolino“ und „im.puls“ in mehreren Kantonen zu den obligatorischen Lehrmitteln. Sie sind:

- **Aufbauend – praxisnah – multimedial** • **Kompetenzaufbau wird detailliert ausgewiesen** • **Einfach und professionell**



Tipolino, Band 1
(Kindergarten bis 2. Schuljahr)

Tipolino, Band 2
(3. und 4. Schuljahr)



im.puls, Band 1
(5. und 6. Schuljahr)

im.puls, Band 2
(7. bis 9. Schuljahr)

Unsere Herbstaktion! – Ein Klassensatz im Musikraum

- **erspart mühsames Kopieren** • **ist für die Klasse jederzeit griffbereit**
- **motiviert zur Erarbeitung zahlreicher musikalischer Themen.**

Profitieren Sie von bis zu 30% Rabatt auf einen Klassensatz (ab 10 Stück)

helbling.com



HELBLING Verlag AG
3123 Belp-Bern · Aemmenmattstr. 43
Tel.: +41 31 8122228
Fax: +41 31 8122227
mail@helbling.com

3790/11-22

Aventüras per classas da scoula

Text Franziska Peter,
Biosfera Val Müstair

Parcs da natüra sun regiuns cun valurs da la natüra e da la cultura specialmaing otas. Part da nossa lezcha sco Parc da natüra esa da far entrar quistas particularitats illa conscienza dals umans.

Fuormaziun e sensibilisaziun toccan pro nossas lezchas centralas. Perquai transfuormain nus tuot il Parc in üna stanza da scoula suot tschêl avert: A chaschun da nossas spüertas d'evenimaints imprendan scolaras e scolars da prüma man da la muglinera, dal chatschader o dal signun. In Val Müstair daja bler da verer, da passantar e da scurvrir. Per classas da scoula ha il Parc da natüra Biosfera Val Müstair pakettà, insembel cun differents acturs, las particularitats dal Parc in dis d'evenimaints variats: Cun ir ad observar sulvaschina stan i'l center aspets ecologics. Equipats cun spejels da champogna e perspectivs scuvriscan ed observan las scolaras la sulvaschina indigena ed exploreschan lur spazi da viver. La coesistenza tanter uman e bescha reflectan ils scolars d'urant «il retuorn dals gronds rapazs». Pro «bioindicaziun illas auas currentas» explorescha la classa il flüm principal da la Val Müstair, il Rom, tenor metodos scientificas. «Mürs raquintan istorgias» collia l'istorgia d'elemaints da la cuntrada culturala cul temp d'hoz. Pittürar affrais-chs illa clostra San Jon metta i'l focus pro'ls aspets culturals d'urant il «lavoratori da culur illa clostra». Plüs dis d'evenimaints s'occupan da chadainas regiunalas da creaziun da valur. Uschè percuorran las scolaras la via «dal bösch al möbel», «da la vacha al chaschöl», «dal chomp al plat» o «da la fibra a la stoffa». Insembel cun oters parcs grischuns vaina sviluppà «Food for Future». Cun agüd da la dumonda directiva «Che fa meis da-

I's sto star sü bod per ir ad observar sulvaschina © Tobias Cueni



mangiar uschè different» giaina al fuond dal gir da mangiativas. Per quai examinaina la chadaina da creaziun da valur dad ün prodot tipic da mincha parc ed eir üna chadaina globala nempe quella da la banana. Nus stübgain sur dals effets a l'uman ed ambiaint ed ans dumandain co chanus pudain güdar a fuormar ün'alimentaziun faira e persistenta.

Il trat cumünaivel da tuot las spüertas da la Biosfera Val Müstair es l'autenticità e cha las scolaras dvaintan svesa activas. Nus gain culs scolars là, ingio chi capita alch: In chascharia, illa clostra o aint il god. Els survegnan invista in ün nouv muond e pon reflectar lur agen muond. Quai correspuonda al concept da «fuormaziun per ün svilup persistent», sül qual nus basain nossa lavur da fuormaziun. Las spüertas s'orienteschan eir al plan d'instrucziun 21. Impustüt competenzas transversalsas ed ils temas interdisciplinars «economia e consüm» e «ambiant natüral e resursas» as laschan aquistar excellentamaing d'urant ün di d'evenimaint. Las spüertas as drizzan als ciclus II e III. La scoula Val Müstair sco eir nombrusas classas da scoula da la Bassa, chi passaintan lur chomp da scoula in Val Müstair, pedschan l'instrucziun dadour la stanza da scoula. Gugent bivgnantaina eir classas grischunas pro nus e güdain ad ellas pro la planisaziun d'ün'excursiun o ün chomp da scoula – a revair in Val Müstair!

Infos: val-muestair.ch/schulangebote, Franziska Peter 081 851 60 75, franziska.peter@biosfera.ch

Già qualcuno di importante e meritevole di rispetto e attenzione

Text Catia Curti

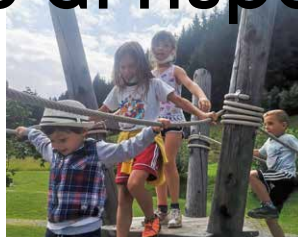


immagine infanzia

Spesso, davanti ad un bambino, siamo concentrati ad immaginarci la sua crescita, i suoi progressi, le sue ambizioni per il futuro senza soffermarci a guardare davvero chi abbiamo di fronte.

Davanti a noi non ci sono un piccolo uomo o una piccola donna del futuro ma, nel qui e ora sono già qualcuno di importante e meritevole di rispetto e attenzione.

La promozione dell'infanzia e del benessere dei bambini è un tema molto in auge negli ultimi anni. Fortunatamente la società sta ponendo un interesse e attenzione maggiore a questa importante categoria che non è formata da esseri in transizione verso l'età adulta ma è composta da persone con esigenze e bisogni specifici.

Nelle nostre realtà quello dell'infanzia è un diritto per quasi tutti i bambini ma purtroppo non ovunque e per tutti è così. Diventa quindi necessaria la presenza di enti ed istituzioni che si occupino di salvaguardare questi diritti. A questo scopo, l'Ufficio del servizio sociale del Cantone dei Grigioni ha sviluppato una strategia per la prima infanzia con l'intento di promuovere e diffondere alcuni aspetti fondamentali per una crescita ed educazione adeguata dei bambini nei loro primi anni di vita. Il documento, visionabile sul sito dell'Ufficio del servizio sociale, riporta alcuni punti molto importanti affinché tutte le figure familiari e professionali che ruotano attorno al mondo dell'infanzia possano interagire tra loro e fare rete; «.....il campo della promozione precoce in età prescolare, una fase

cruciale per l'intero sviluppo. In tale contesto gli elementi in primo piano sono l'amore e la cura da parte dei genitori. Inoltre è determinante l'interazione tra assistenza, educazione e formazione in ambito familiare ed extra-familiare» (cfr. linee direttive 2021: 11).

Oltre a questo vanno segnalati anche altri aspetti che la promozione precoce dell'infanzia può favorire come il sostegno diversificato dei bambini, la promozione dei diversi potenziali, l'offerta di opportunità eque per i bambini in età prescolare e il contributo all'integrazione sociale, alla lotta alla povertà e alla prevenzione della salute. Sicuramente queste strategie, oltre a tutto il resto dell'interessante documentazione, offrono materiale utile sia per le famiglie che per comuni ed enti vari che si rapportano con i bambini. Queste lodevoli iniziative, da sole, non bastano però a garantire un adeguato rispetto e considerazione dell'infanzia.

Durante lo scorso anno scolastico, all'interno del progetto dedicato al Benessere e alla salute, le scuole comunali di Poschiavo hanno organizzato una settimana di incontri e formazione per allievi, docenti e genitori con l'ASPI, Fondazione della Svizzera Italiana per l'Aiuto, il Sostegno e la Protezione dell'Infanzia. Nel corso della collaborazione è stato mostrato, attraverso racconti, attività ludiche, esempi concreti cosa significa il rispetto, la sensibilizzazione e l'aiuto nei confronti dei bambini. Le testimonianze di ASPI hanno permesso ad adulti e allievi di comprendere cosa significhino termini come abuso, violenza, maltrattamento e come agire qualora ci si trovi in situazioni di quel tipo.

Una sinergia tra vari enti e la giusta formazione ed informazione possono essere il connubio ideale affinché la fascia più delicata della società, quella dell'infanzia, possa avere la giusta protezione e considerazione.

Erfolgsgeschichte im Kindergarten

Portrait von Hedy Janggen,
pensionierte Kindergartenlehrerin,
Malans

Text Lilian Ladner
PH Graubünden



Als ich Hedy Janggen in der letzten Schulwoche in ihrem Kindergarten in Igis besuchte, war mein erster Gedanke: «Welch eine Leistung, wenn man nach 43 Jahren immer noch so voller Elan Kindergartenunterricht erteilt und einen so ruhigen und doch so klaren Umgang mit den Kindern pflegt. Und das wohlgernekt drei Tage vor Sommerferienbeginn.»

Die mittlerweile pensionierte Kindergartenlehrerin hat im Jahre 1979 nach ihrer Ausbildung in Ebnat-Kappel in Landquart die erste Kindergartengruppe übernommen und wechselte fünf Jahre später nicht ganz freiwillig in den Kindergarten Igis. Der damalige Schulrat wollte keine Entscheidung treffen und so hat schlussendlich die Münze darüber entschieden, wer das bestehende Team verlassen und den Kindergarten in Igis übernehmen musste.

Der Kindergarten Igis war damals nicht Teil der Schule und wurde von einer Kommission des Frauenvereins geführt. Die Anstellung erfolgte trotzdem über die Gemeinde. Dank engagierten

Müttern hat die Gemeinde den Kindergarten allmählich übernommen. Die Mutter von Hedy Janggen nähte für jedes Kind ein Portemonnaie. Damit konnte die junge Kindergartenlehrperson von jedem einzelnen Kind pro Monat die CHF 30 Kindergartengeld einziehen.

Mit der Zeit besuchte Hedy Janggen das Volleyballtraining der Primarlehrpersonen und so konnte sie das Netzwerk allmählich ausbauen. Irgendwann ist es ihr sogar gelungen, bei einer Lücke im Belegungsplan die Sporthalle für eine Turnlektion mit den Kindergartenkindern nutzen zu dürfen.

Diskutiert man mit der erfahrenen Lehrerin über die Elternarbeit, wird spürbar, dass die Erziehungsverantwortlichen ihr über all die Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben. Bescheiden, wie Hedy Janggen ist, ergänzt sie: «Das ist wohl meinem Alter geschuldet; ich kann mich nämlich nicht erinnern, dass ein Entscheid bezüglich Einschulung oder einer Fördermassnahme von den Erziehungsberechtigten nicht akzeptiert

worden ist. Ich habe mir aber auch immer herausgenommen, den Eltern gegenüber sehr direkt und unverblümt zu formulieren, was ich denke und das hat anscheinend funktioniert.» Wenn sie einen Wunsch frei hätte, würde sie sich für die Erwachsenen mehr Geduld wünschen. Kinder sollen ausprobieren und Fehler machen dürfen; das gehört zum Lehr-Lernprozess.

Hedy Janggen beschreibt eindrücklich, dass die Kinder aktuell mehr einfordern und gerne diskutieren. Sie hat dies aber keinesfalls als negative Entwicklung wahrgenommen und betont im Gespräch immer wieder, dass ihre Kindergartengruppen in den letzten Jahren an Selbstvertrauen gewonnen haben. Die Kinder haben heute ein grosses Wissen und können Gegebenheiten sehr detailliert wiedergeben.

Hedy Janggen hat viele Stärken. Eine ist – wie oben erläutert – ihre Klarheit. Sie lässt sich auf die Gespräche mit den Fünf- und Sechsjährigen ein, zeigt dabei klar ihre eigene Sichtweise auf und ist auch nicht zu stolz, ihre Denkweise in der einen oder anderen Situation auch einmal zu überdenken. Und trotzdem ist es meiner Interviewpartnerin wichtig, konsequent zu handeln. Beobachtet man die Kindern im Umgang mit Hedy Janggen wird deutlich, dass diese die klaren Grenzen nicht nur akzeptieren, sondern auch schätzen. So wissen sie nämlich, was von ihnen erwartet wird.

Im freien Spiel wird deutlich, wie sehr Hedy Janggen auch nach 43 Jahren noch für ihren Beruf brennt. Es gibt nur noch sie und ihre Kindergartengruppe. Sie vergisst die Welt um sich herum und taucht in die Lebenswelt der Kinder ein. Durch nichts und niemanden lässt sie sich aus der Ruhe bringen und widmet jedem einzelnen Kind der Reihe nach ihre volle Aufmerksamkeit. Etwas hat sich in all den Jahren aus Sicht der Lehrerin kurz vor der Pension nämlich nicht verändert: «Für mich steht nach wie vor das soziale Gefüge einer Kindergartengruppe im Zentrum. Erst wenn das stimmt, können sich die Kinder wohlfühlen und entwickeln.»

In all den Jahren hat Hedy Janggen mit ganz vielen Gemeinde- und ISS-Heilpädagog:innen zusammengearbeitet: «Es waren allesamt wertvolle Erfahrungen für mich und ich konnte vom Gegenüber immer viel profitieren, denn für mich war immer klar, es gibt nicht nur den einen richtigen Weg, wie man Kindsggi unterrichten kann». Unabhängig davon, ob der sympathische Junge mit Down Syndrom unerwartet und fluchtartig den Kindergarten verlassen hat, oder ob ein autistisches Kind ihre ganze Geduld herausforderte, die erfahrene Kindergartenlehrperson hat die Herausforderungen stets angenommen und sich den unterschiedlichen Situationen gestellt.

Gemäss Hedy Janggens Wahrnehmung haben die Aufgaben im Team stark zugenommen. Die Erwartungen sind stetig angestiegen und so wurde die Zusammenarbeit in den letzten Jahren immer wichtiger und intensiver. Ein gut funktionierendes Team ist das A und O und belebt den Kindergartenalltag – davon ist die Pensionärin überzeugt.

Zum Abschluss unseres Gesprächs habe ich Hedy Janggen gefragt, wie sie denn den ersten Kindertag als Pensionärin erlebt habe. Und sie antwortete mir: «43 Jahre sind genug – ich geniesse nun den Ruhestand und bewahre die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen in meinem Herzen.»



Beim freien Spiel, Fotos: Alice Das Neves im Auftrag der PH Graubünden

Il pesce a Palazzo federale



Der Fisch im Bundeshaus

Text Lucrezia Meier-Schatz
Politologin

Ich habe mit der Lehrerin Judith Vogt festgestellt, dass es kaum Unterlagen zur «politischen Bildung» gibt, obschon gemäss Lehrplan 21 im Themenbereich «Gesellschaft» von den Schülern und Schülerinnen erwartet wird, dass sie sich mit den Themen Demokratie auseinandersetzen.

Wie erklären wir Demokratie und unser Staatswesen Schulkindern?

Das Kinderbuch «Der Fisch im Bundeshaus», illustriert von der jungen Künstlerin Fabienne Leuenberger, ermöglicht nun Lehrpersonen des 2. Zyklus den Einstieg in diese Thematik. Die Autorinnen vermitteln Basiskompetenzen zum Thema «Demokratie als Lebensform – unsere Regeln».

Sie wollen, wie der Einblick in das Buch zeigt,

- verschiedene Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen fördern,
- das Verständnis für Zusammen-

- hänge, für verantwortungsvolles Handeln stärken,
- den Bezug zum Lebensalltag und zu neuen Perspektiven schaffen,
- Raum für Mitbestimmung und Mitwirkung ermöglichen,
- und Wissen über Demokratie als Lebensform vermitteln.

Unterschiedliche Tiere tauchen in die Geschichte der Entstehung unseres Staates ein und setzen sich mit komplexen Themen wie Demokratie, Gewaltentrennung, Föderalismus, Mitbestimmung oder der Kinderrechtskonvention auseinander. Gestaltet ist dieses Buch einerseits als Geschichte und andererseits als Wissensvermittlung, da die Autorinnen immer wieder «Wusstest du?» Kästchen eingeflochten haben. Als wertvolle Ergänzung zum Buch entstanden ein Glossar sowie Arbeitsblätter für Lehrpersonen und deren Klassen.

Come spiegare la democrazia e il nostro ordinamento statale agli studenti?

La politologa Lucrezia Meier-Schatz e l'insegnante Judith Vogt hanno notato che nelle scuole c'è carenza di materiale sul sistema politico,

anche se secondo il piano di studio 21, nell'area tematica «Società», gli alunni devono essere in grado di affrontare i temi della democrazia, della nascita dello stato svizzero e dell'impegno politico.

Il libro per bambini «Der Fisch im Bundeshaus» (Il pesce a Palazzo federale), illustrato dalla giovane artista Fabienne Leuenberger, consente ora agli insegnanti del livello intermedio di trattare questi temi con gli alunni. Le autrici suggeriscono i concetti basilari riguardanti il tema «La democrazia come stile di vita – le nostre regole».

Come si evince da una lettura approfondita del libro, gli obiettivi delle autrici sono i seguenti,

- promuovere modi diversi di pensare, lavorare e agire,
- rafforzare la comprensione per le interrelazioni e dell'agire responsabile,
- creare relazioni tra la vita quotidiana e nuove prospettive,
- favorire il concetto di impegno attivo e cooperazione,
- trasmettere l'idea di democrazia come stile di vita,

Diversi animali sono protagonisti del racconto che narra la nascita del nostro Stato affrontando temi complessi come la democrazia, la separazione dei poteri, il federalismo, la partecipazione attiva o la Convenzione sui diritti dell'infanzia. Questo libro è concepito da un lato come un racconto e dall'altro come un mezzo per trasmettere conoscenze. A tale scopo le autrici si servono di riquadri con la domanda «lo sapevi?» Come prezioso supplemento al libro, sono stati creati un glossario e delle schede per gli insegnanti e le loro classi.

Buchbestellungen / Il libro si può ordinare presso: kinderbuch@rotary-neckertal.ch

Am 14. Oktober 2022 fand die Abschlussfeier für die Zertifikatslehrgänge «CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ» und «CAS in Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln» statt.

Zertifikatsfeier

Text Karin Lutz, PH Graubünden

für CAS-Abschlüsse,
PH Graubünden

CAS Deutsch als Zweitsprache

Während rund einem Jahr haben sich 17 Personen zu frisch zur Lehrperson für Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder ausbilden lassen. Die Präsentationen der spezialisierten Lehrpersonen boten im letzten Ausbildungsblock des Lehrgangs spannende Einblicke in deren Arbeit. Die PH Graubünden gratuliert allen ganz herzlich zum bestandenen Lehrgang und wünscht weiterhin viel Freude beim Unterrichten.



CAS Deutsch als Zweitsprache

CAS in Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln

26 frisch gebackene Lehrmittelautor:innen konnten nach einem zwölfmonatigen, berufsbegleitenden Lehrgang ihr Zertifikat entgegennehmen. In den Abschlusskolloquien stellten die Teilnehmenden ihre Abschlussarbeiten vor. Sie erstellten im Rahmen der Zusatzausbildung innovative Lehrmittel für alle drei Zyklen der Volksschule. Diese müssen herausfordernde Lernauf-

gaben bieten, welche es Kindern mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten ermöglichen, ihr Wissen und Können zu entwickeln. Die Ausbildung für Lehrmittelautor:innen ist in der Schweiz und international einzigartig und wurde an der PH Graubünden bereits zum vierten Mal durchgeführt.

Der nächste Zertifikatslehrgang CAS DaZ startet voraussichtlich im Sommer 2023, der CAS zur Lehrmittelautor:in im Herbst 2023.



CAS Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln

Der Pensioniertenclub lud zur

Wein(ver)führung Torculum



Text Gion Item und
Madeleine Bacher,
OK Pensioniertenclub

Unter den Bäumen vor der Kathedrale in Chur

Im September hören 14 muntere, an Weinbau und Wein Interessierte Christoph Hürlimann zu, der einen kurzen Überblick über den Weinbau in Chur gibt. Dieser reicht vermutlich bis zur Römerzeit zurück und wird erstmals im Testament von Bischof Tello 765 n. Chr. urkundlich erwähnt wird. Der Regen hört rechtzeitig zum Abstecher in den bischöflichen Rebberg zwischen Planaterra- und Arosastrasse auf und die Sonne scheint auf die reifen Trauben. Hier werden Pinot Noir und Pinot Gris angebaut. Unser Führer erklärt die Arbeit im Wingert und die Entwicklung der Rebsorten, die massgeblich auch vom Kampf gegen Krankheiten und Schädlingen beeinflusst wird.

Der 1582 erbaute Neubruchtorkel beherbergt mit dem 14.5 m langen Torkelbaum von 1609 die grösste Weinpresse der Ostschweiz. Im renovierten Museum finden sich viele Gegenstände, die früher im

Weinbau benutzt wurden. Wie vieles andere in der guten alten Zeit war auch der Weinbau ein harter Knochenjob. Nach der Theorie folgt der gemütliche Teil. Ein reichhaltiges Bündner Plättli zur Degustation eines fruchtigen Pinot Gris 2020, eines Churer Schillers 2019 und eines Pinot Noir 2016 – alle aus dem Hause Gian-Battista von Tschärner – lassen den Anlass gemütlich ausklingen.

In Andeer – Leben an der Transitroute

Was bedeutete es, im 19. Jahrhundert, im Transitort zwischen Chur und Chiavenna zu wohnen? Dies zu entdecken, ermöglicht uns der passionierte Geschichtsforscher und Sekundarlehrer Erwin Dirnberger in historischem Gewand, bestückt mit Gehstock und Reisekofferchen. Am Hotel Fravi vorbei ziehen wir mitten ins Dorf, bestaunen das Haus Padrun mit den speziellen Graffiti, stehen am Kreuzungsort der alten Heeresstrasse und lernen die Unterkunft der Reisenden von Chur nach Italien kennen. Wir lesen auf alten Handelsdokumenten von Vorschriften und von Angaben über Waren und deren Preise. Wir hören auch von den Eindrücken und Reiseerlebnissen damaliger Prominenten, alles gesammelt und szenisch

gekonnt vorgetragen. Was für eine lebendige Vermittlung vom einstigen Leben im Durchgangsort Andeer.

Auch am Nachmittag erleben wir szenisches Spiel. In der Casa Storica ist ein kleines Museum entstanden mit einer reichen Sammlung von Gegenständen, Schriften und Kuriositäten des früheren Lebens an der Transitroute. Erwin Dirnberger lässt im darstellenden Spiel damalige Protagonisten von Chur und von Andeer sprechen, er erzählt vom Spannungsfeld zwischen Reichen und Armen und von möglichen Folgen der Liaisons zwischen heissblütigen, italienischen Durchfahrenden und den Andeerer Töchtern. Genüsslich sind für uns diese Darbietungen – mindestens ebenso wunderbar die selbstgebackenen Kuchen von Erwins Frau Evelina.

Das Tüpfelchen auf dem i ist der Abschluss in der Laube. Das «sitzende Philosophieren» über Gott und die Welt, über Vergangenes, Gegenwärtiges und Künftiges, über Sinn und Unsinn von Gedachtem und Erstrebtem... Es zaubert ein Lächeln in alle 26 Besuchergesichter.



Erwin Dirnberger

Vorsorge- seminare Februar 2023

für Mitglieder des LEGR

**Martedì 7 febbraio 2023,
Webinar in italiano per
persone tra i 40 e i 65 anni**

**18.00. Conoscere la propria
situazione previdenziale -prepa-
rare la strada per la pensione**

Molti temono di prendere decisioni sbagliate per ignoranza. In questo seminario per professionisti esperti, i partecipanti imparano a conoscere gli strumenti più importanti: ottimizzare la situazione della cassa pensione, il bilancio familiare, il prelievo di una somma forfettaria o il pagamento della pensione mensile, la copertura dei rischi, come investire in modo sensato, come ottimizzare la pianificazione previdenziale in tutti e tre i pilastri e l'ottimizzazione fiscale.

**Do 9. Februar, in Davos, für
20 bis 45-Jährige**

**18 Uhr. Lebensziele erreichen –
die persönliche Vorsorge sicher
starten**

Dieses Seminar führt schrittweise in die komplexe Welt der Vorsorge ein und thematisiert folgende Inhalte: die Grundlagen des Vorsorgesystems, wie lese ich meinen Lohn- und Pensionskassenausweis, was bieten mir diese im Notfall, wie finanziere ich mein Eigenheim, wie sichere ich mich und meine Familie ab, wie schliesse ich Vorsorgegücken, wie spare ich Steuern, wie spare ich erfolgreich? Alles, was heute für Sie wichtig ist, kommt zur Sprache.



**Di 14. Februar in Ilanz und
Do 16. Februar in Zernez, für
45 bis 65-Jährige**

**18.Uhr. Die eigene Vorsorgesitua-
tion kennen – den Weg in die
Pension vorbereiten**

Viele Leute befürchten bei der Altersvorsorge aus Unkenntnis falsche Entscheidungen zu treffen. In diesem Seminar für Berufserfahrene lernen die Teilnehmenden die wichtigsten Instrumente kennen: Optimierung der Pensionskassensituation, Haushaltsbudget, Kapitalbezug oder Rente, Risiken absichern, wie sinnvoll investieren, Optimierung Vorsorgeplanung über alle drei Säulen und Steueroptimierung.

Anmeldung und Infos /
Registrazione e informazioni:



**Die Teilnahme an den
empfehlenswerten Work-
shops ist für LEGR-Mitglie-
der kostenlos und unver-
bindlich. La partecipazione
è gratuita e senza impegno
per i membri della LEGR.**

PH Bern, Von Roll

Nationale Tagung Gesunde Schulen

**Mit Stress umgehen
– gemeinsam gesund und
stark**



21.01.2023, 8:30–16:00 Uhr

Schulen agieren und reagieren in turbulenten Zeiten mit vielen gesellschaftlichen Herausforderungen. Deshalb widmen sich die Referate und Workshops dieser nationalen Tagung der Frage, wie es gelingt, die psychische Gesundheit, Ressourcen und Resilienz bei den Schulbeteiligten sowie das Schulklima zu stärken. Zudem wird Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung geboten.

Die nationale Tagung wird von RADIX Gesunde Schulen im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz und der Beisheim Stiftung sowie in Zusammenarbeit mit der PHBern und der „Allianz BGF in Schulen“ organisiert.

**Infos: Alexandra Mahnig,
mahnig@radix.ch**

Anstehende Geschäfte

im Verbandsjahr 2022/23

Text Laura Lutz, Präsidentin LEGR



Laura Lutz

Die anstehenden Geschäfte der Geschäftsleitung LEGR konzentrieren sich im laufenden Verbandsjahr in weiten Teilen auf die bevorstehende Teilrevision des Schulgesetzes.

Für das laufende Geschäftsjahr sind folgende Punkte vorgesehen:

- a) Teilrevision Schulgesetz
- b) Ausserordentliche DV im März
- c) Strukturüberprüfung
- d) Digitaler Wandel
- e) Bewältigung von Krisen und deren Folgen
- f) Kantonale und interkantonale Zusammenarbeit
- g) LEGR Öffentlichkeitsarbeit
- h) LEGR intern

Es ist uns bewusst, dass das Tagesgeschäft noch etliche Überraschungen bereithalten wird.

a) Teilrevision des Schulgesetzes

An der DV LEGR 2018 in Ilanz wurde das 6-Punkteprogramm verabschiedet. Es beinhaltet die Forderungen:

- Löhne angleichen ans Deutschschweizer Mittel
- Reduktion des Vollzeitpensums um eine Lektion
- Strukturüberprüfung
- Bezahlte Besprechungslektionen für alle
- Altersentlastung auch bei Teilpensen
- Gleichstellung des Kindergartens

Die Geschäftsleitung LEGR wird alles daransetzen, die Forderungen des 6-Punkte-Programms in die Vernehmlassung zu bringen, um möglichst viele davon zu erreichen. Diese sollen zur Verbesserung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen der Bündner Lehrpersonen beitragen. Angesichts der sich zuspitzenden Situation in Bezug auf den Lehrpersonenmangel ist es dringend, jetzt zu handeln.

b) Ausserordentliche Delegiertenversammlung LEGR im März

Am Mittwochnachmittag, 22. März 2023 findet in Chur eine ausserordentliche DV statt. Dies aus zwei Gründen:

Die Schulhausdelegierten werden auf den aktuellen Stand der Entwicklungen in der Teilrevision des Schulgesetzes gebracht. Das weitere Vorgehen wird kommuniziert und auf die Bedeutung der Partizipation der Mitglieder hingewiesen.

Ich werde als amtierende Präsidentin auf Schuljahresende zurücktreten. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung wählt somit im März meine Nachfolge.

c) Strukturüberprüfung

Die Fraktionskommission Sek 1 hat die Idee einer Strukturüberprüfung in die Geschäftsleitung getragen. Bereits im Frühjahr 2022 wurden durch einen Austausch und eine anschliessende Umfrage im und beim Beirat LEGR, in dem alle Bündner Lehrpersonenorganisationen versammelt sind, erste Interessensabklärungen gemacht. Im laufenden Verbandsjahr werden die Rückmeldungen ausgewertet und das weitere Vorgehen bezüglich allfälliger struktureller Änderungen besprochen.

d) Digitaler Wandel beim im LEGR

Um unseren Mitgliedern künftig Zugang zu den neuesten Informationen aus der Geschäftsleitung zu ermöglichen, wurden einige Neuerungen ins Leben gerufen. So hat die Geschäftsleitung bereits zwei Newsletter an die Mitglieder verschickt. Auch unsere Verbandszeitschrift, das Bündner Schulblatt, steht unseren Abonnenten neu digital zur Verfügung. In den nächsten Monaten werden wir Erfahrungen sammeln und je nach Bedarf Optimierungen vornehmen.

e) Bewältigung von Krisen und deren Folgen

Coronapandemie, Ukrainekrieg und Lehrpersonenmangel. Welches Ausmass die Energiekrise wirklich haben wird, wissen wir nicht. Fest steht, dass wir uns für die Zukunft überlegen müssen, wie wir in Graubünden in Krisensituationen agieren und kommunizieren. Wie können über die Kantonsgrenzen hinaus Synergien genutzt und Erfahrungen ausgetauscht werden? Was können wir aus den jüngst gemachten Erfahrungen lernen und für die Zukunft mitnehmen?

f) Kantonale und interkantonale Zusammenarbeit

Der regelmässige Austausch mit dem Schulbehördenverband SBGR und dem Schulleiterverband VSLGR am «Runden Tisch» hat auch in diesem Verbandsjahr hohe Priorität.

Gemeinsam streben wir ein Austauschgefäss an, bei welchem auch das Amt für Volksschule und Sport AVS vertreten sein soll.

Durch die Mitarbeit in unserem Dachverband LCH oder in der ROSLO (Ostschweizer Lehrper-

sonenorganisationen) ist die GL LEGR überkantonale eingebunden und hat damit Zugang zu aktuellem Datenmaterial und zur nationalen Diskussion in bildungspolitischen Fragen.

Auch mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR pflegen wir einen guten Kontakt, der von beiden Seiten sehr geschätzt wird.

g) Öffentlichkeitsarbeit LEGR

Wie immer liegt auch im anstehenden Verbandsjahr ein Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit. Um die Bildung in der Öffentlichkeit zu stärken, wird die Geschäftsleitung im bewährten Rahmen weiterhin mittels Communiqués, Stellungnahmen in den Tagesmedien, der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen sowie der Herausgabe des Bündner Schulblattes die starke Präsenz in der Öffentlichkeit aufrecht halten.

h) LEGR intern

Die Mitbestimmung der Basis soll genug Gewicht erhalten. So werden wir zu den wichtigen Geschäften (wie zur Teilrevision des Schulgesetzes) via Schulhausteams oder direkt die Meinung bei den Mitgliedern einholen. Wir möchten auch in den entlegeneren Gebieten sichtbar werden.

Des Weiteren achten wir darauf, dass alle Verbandsorgane gut besetzt werden können.

Agenda

Vorsorgeseminare VVK

Webinar, Martedì,
7 febbraio 2023 tra i
40 e i 65 anni

Davos, Donnerstag,
9. Februar 2023 für
20-45-Jährige

Zernez, Dienstag,
14. Februar 2023

Ilanz, Donnerstag,
16. Februar 2023
für 45-65 Jährige

Chur , B12

Mittwochnachmittag,
22. März 2023

Ausserordentliche
Delegiertenversammlung
LEGR

Infos folgen

Coinvolta in alcuni progetti

Scuola nel Parco Val Calanca

Text Franco Marzoli, SBGR



Lagh de Calvaresc

La candidatura del Parco Val Calanca come parco naturale regionale d'importanza nazionale è stata approvata nel 2019 dalle assemblee comunali dei comuni di Buseno, Calanca e Rossa, dal cantone dei Grigioni e dalla Confederazione. Attualmente il progetto del Parco Val Calanca è in fase d'istituzione, la quale dovrebbe portare al 2024 al riconoscimento del Parco a livello cantonale e nazionale.

In questa fase sono già stati intrapresi dai promotori diversi progetti e in alcuni di questi è stata coinvolta la scuola corporativa della Valle Calanca. In particolare in questo autunno 2022 i ragazzi della scuola dell'infanzia e delle 6 classi delle scuole primarie si sono recati per una prima uscita a Buseno, dove hanno potuto visitare il progetto di recupero di una selva castanile e partecipare ad uno spettacolo teatrale in tema. La visita ha permesso anche di tematizzare l'importanza che la coltivazione della castagna ha avuto nel recente passato della nostra storia.

Nella seconda uscita i ragazzi si sono recati a Rossa dove su alcuni terrazzamenti ripristinati dopo decenni di incuria sono stati ricreati dei campi di patate e orzo che permettono di svolgere delle attività di educazione ambientale e storica, andando a riscoprire le vecchie pratiche di campicoltura che hanno permesso la sopravvivenza della popolazione della valle per diversi secoli. La collaborazione con ProSpecieRara ha permesso di coltivare 15 diverse varietà di patate oltre che ad una varietà di orzo locale («Braggio»). I terrazzamenti costruiti in muri a secco offrono lo spunto anche per introdurre delle conoscenze legate all'importanza della biodiversità. I ragazzi sono stati coinvolti anche in alcune parti pratiche del progetto ed in particolare hanno contribuito alla raccolta di quanto coltivato, in particolare nella raccolta delle patate.

La presenza di un candidato parco nella nostra regione ha permesso ai ragazzi della scuola di poter partecipare a diverse attività, più nel dettaglio la collaborazione con il Parco Val Calanca è il filo rosso del progetto di sede per quest'anno e

accompagnerà i ragazzi in diverse tappe e attività sia all'interno della scuola che con uscite didattiche sul territorio. Grazie a questa collaborazione i nostri ragazzi hanno la possibilità di poter partecipare attivamente alle attività proposte dal parco ma anche di diventare degli attori della sua crescita, sentendosi quindi parte del progetto.

Questa collaborazione con le nostre future generazioni permette al candidato Parco di farsi maggiormente conoscere dalla popolazione e di crescere assieme alla gente, perché la priorità di questa tipologia di parco naturale è di nascere con la gente e di vivere per la gente della valle. Così come suggerisce la forma del Lagh de Calvaresc (vedi foto) che è diventato il simbolo del Parco, anche in questo caso grazie al concorso di idee promosso in collaborazione con la scuola, il parco cerca di entrare nel cuore della gente.

La speranza è che quello che sta nascendo con l'aiuto delle nuove generazioni diventi una spinta e un aiuto concreto per il loro futuro in Valle Calanca.

Spielen und Lernen in Kindergarten und Schule

Lustvolle, selbstgesteuerte Tätigkeiten der Kinder

Text Alexandra Zaugg und
Petra Chiavaro-Jörg, PH Graubünden

Wenn wir im alltäglichen Sprachgebrauch die Begriffe «Spielen» und «Lernen» brauchen, denken wir in der Regel an zwei sehr unterschiedliche, wenn nicht gar gegensätzliche Tätigkeiten. Sprechen wir von «Spielen», denken wir eher an etwas Lustvolles, Zweckfreies, an etwas, das Spass macht, während uns der Begriff «Lernen» an etwas Ernsthaftes oder Systematisches denken lässt.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie und unter welchen Bedingungen Kinder denn überhaupt lernen und sich weiterentwickeln. Vygotsky hat mit seinem Postulat der «Zone der nächsten Entwicklung» eine Theorie aufgezeigt, indem er die Entwicklung von Kindern in einem sozialen und kulturellen Kontext untersucht hat. Kann ein Kind ein Problem alleine und selbstständig lösen, spricht er von der «Zone der aktuellen Entwicklung».

Die potenziell nächste Stufe, die «Zone der nächsten Entwicklung» zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass das Kind das Problem nur in Zusammenarbeit mit Erwachsenen oder mit kompetenteren Kindern erreichen kann. Setzt sich ein Kind also mit Problemen in der «Zone der nächsten Entwicklung»

auseinander, können Lern- und Entwicklungsprozesse ausgelöst werden. Damit wird deutlich, dass kognitive Prozesse zunächst im Rahmen sozialer Interaktionen geteilt werden, bevor sie vom Kind übernommen werden. Mit diesem Verständnis von Lernen und Entwicklung ist die pädagogische Grundhaltung verbunden, das Kind gezielt anzuregen, zu fördern und zu unterstützen. Die gezielten Hilfestellungen durch Erwachsene können dabei in unterschiedlicher Form zum Einsatz kommen, etwa als stimulierende Spiel- und Lernumgebung oder als Spielprozessbegleitung in verschiedenen Formen.

Wie bereits erwähnt, ist es kein einfaches Unterfangen, eine Balance zwischen dem Spiel der Kinder und den Absichten der Lehrperson zu finden. Es bedarf dafür eine fachlich und psychologisch fundierte Didaktik in Theorie und Praxis, ausgehend von empirischen Erkenntnissen.

Im CAS SpielBAR stehen entsprechend die theoretischen, empirischen und praxisorientierten Fragen zum Thema Spielen und Lernen im Zentrum. Folgende Fragen sind dabei zentral: Wie kann das Spiel als Lernform in Kindergarten und Schule sinnvoll eingesetzt

werden? Wie wird das Spiel aktuell im Unterrichtsalltag gestaltet und wie kann das Potenzial des Spiels (besser) genutzt werden? Wie lassen sich Spiel- und Lernumgebungen planen und umsetzen? Welche Rolle nimmt die Lehrperson dabei als Spielbegleiterin ein?

Infos CAS SpielBAR:
alexandra.zaugg@phgr.ch und
petra.chiavaro-joerg@phgr.ch



An der Tagung vom 18. März 2023 werden verschiedene Ansprüche an die Begabungs- und Begabtenförderung aufgenommen und es wird aufgezeigt, wie die Praxis diesen gerecht werden kann.

So vielfältig, wie die Begabungen der Kinder sind, so vielfältig sind die Anforderungen und Rahmenbedingungen, welchen wir in der Begabungs- und Begabtenförderung täglich begegnen. Dabei die passende Balance zu finden und selber in Balance zu bleiben, sind wesentliche Gelingensfaktoren.

Da ist das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Voraussetzungen, Interessen und Potentialen, welches bestmöglich gefördert und gefordert werden möchte. Da ist die Schule als Organisation, welche all die verschiedenen Bedürfnisse aufnehmen sollte und dabei die formalen Vorgaben berücksichtigen muss.

Eine kleine Auswahl von möglichen Spannungsfeldern, welchen wir in der Begabungsförderung begegnen, zeigt die Fülle der Herausforderung für die Schulen:



Wie können eine Schule und ihre Lehrpersonen diese Herausforderungen meistern? Die Tagung aus der Reihe der Begabungs- und Begabtenförderung der Pädagogischen Hochschulen Graubünden und St. Gallen zeigt auf, wie verschiedene Perspektiven und Ansprüche aufgenommen und in der Praxis umgesetzt werden können.

Am Vormittag stehen die Referate von Prof. Dr. Gabriele Weigand (Professorin für Erziehungswissenschaft) und von Joëlle Huser (Expertin für Potenzialentfaltung) im Zentrum. Dabei nehmen die beiden Referentinnen unterschiedliche Blickwinkel ein: Gabriele Weigand setzt den Fokus auf die Perspektive der Schulentwicklung, während

Joëlle Huser verstärkt die Perspektive der Kinder aufnimmt.

Zahlreiche praxisbezogene Workshops nehmen am Nachmittag verschiedene Aspekte der möglichen Spannungsfelder auf und tragen so zu einer Balance der unterschiedlichen Perspektiven bei. Da bei allen Überlegungen und Umsetzungen die Kinder im Zentrum stehen, werden in drei Zeitfenstern die Sichtweisen von Kindern zum Thema hör- und sichtbar gemacht.

Das Tagungsteam der Pädagogischen Hochschulen Graubünden und St. Gallen freut sich auf viele Teilnehmende und bereichernde Austauschmöglichkeiten.

Zielgruppe: Lehrpersonen aller Volksschulstufen, Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik und der Begabungs- und Begabtenförderung, Schulleitungen
Datum: Samstag, 18. März 2023, Ort: PH Graubünden, Kosten: CHF 210.- (inkl. Verpflegung). Studierende der PHGR und PHSG bezahlen CHF 50.-. **Anmeldefrist:** 12.02.2023, Anmeldung und Infos: phgr.ch/begabungsforderung

Der richtige Pausenplatz

Text Hanspeter Brigger
Gesundheitsamt Graubünden

Welche Erinnerungen haben Sie an den Pausenplatz aus Ihrer eigenen Schulzeit? Der Treffpunkt in der grossen Pause vielleicht? Sich austoben, Fussball spielen, Völkerball, Klettern, Schwatzen und vor allem viel zu lachen? Ein Zentrum. Ein Treffpunkt. Gestern wie heute soll es genau so sein.

«Ich gehe nun schon seit fünf Jahren hier in Safien Platz zur Schule und der Pausenplatz ist einfach schlecht». (Mädchen, 13 Jahre). «Ich wünsche mir etwas zum Klettern, zum Spiele machen und es einfach lustig zu haben, halt etwas Kurliges».

Grund genug für die Lehrperson, ihre Kinder der Primarschule Safien Platz zu unterstützen und das Anliegen beim Gemeindevorstand zu deponieren. Der Gemeindevorstand hat mit dem Gesundheitsamt Kontakt aufgenommen. Die Schlüsselpersonen von Gemeinde und Schule trafen sich mit dem Gesundheitsamt vor Ort. Gemeinsam wurde definiert, wo was gebaut werden soll. Ideen von Lehrpersonen wurden notiert und die Anliegen des Hauswarts wahrgenommen. Er pflegt den Pausenplatz und ist eine wichtige Person in diesem Prozess.

Der Erfolgsfaktor heisst: Mitgestalten lassen

Das wichtige Puzzleteil sind die Ideen und Vorstellungen der Kinder. In einem Partizipationsprozess haben die Kinder der Primarschule Safien Platz Modelle gebastelt und ihre Bedürfnisse eingebracht. Gartengestalter und Gesundheitsamt haben gut zugehört, wo notwendig nachgefragt und penibel darauf geachtet, dass die Bedürfnisse aller beteiligten Personen befriedigt werden konnten. Die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler fand auch in der Bauphase statt. Die Kinder packten mit an, griffen zu Schaufel und Bohrmaschine, halfen beim Abbruch und beim Wiederaufbau. So bekamen die Endnutzenden des Pausenplatzes ein Verantwortungsgefühl für ihren mitgebauten Pausenplatz.

Ein Glücksfall in Safiental war die Mitarbeit des Forstdienstes. Das Team um Betriebsleiter Daniel Buchli hat von A bis Z mitgeholfen. Sie haben das Holz aus dem eigenen Wald geschlagen und die Ideen gemeinsam mit den Kindern direkt auf dem Pausenplatz umgesetzt. Auf Sicherheitsvorschriften wurde jederzeit geachtet. In Safien Platz konnte auf diese Weise ein attraktiver Pausenplatz realisiert werden, ohne das Budget zu strapazieren. Ein unvergessliches Erlebnis für die gesamte Gemeinde,



ein Lernfaktor für die Kinder und ein Resultat, dass allen gerecht wird und Spass macht.

Der Prozess «In fünf Schritten zum richtigen Pausenplatz» wurde im Safiental als Good Practice-Clip festgehalten. Lassen Sie sich inspirieren und sollte Ihr Pausenplatz ebenfalls einen Schub an Attraktivität benötigen so melden Sie sich beim Gesundheitsamt:



Infos zum Pausenplatz-Beratungspaket: www.bischofit.ch/pausenplaetze

Tipp

Schulen aus einem sozioökonomisch benachteiligten Umfeld haben die Möglichkeit, sich bis zum 15. Januar 2023 bei Radix für einen naturnahen Pausenplatz zu bewerben und von der Unterstützung der Roger Federer Foundation zu profitieren:



«Schiller!» - Theater im Klassenzimmer

Eins ist sicher: Nach diesem virtuosen Schauspielsolo weiss nicht nur jede Zuschauerin und jeder Zuschauer mehr über Friedrich Schiller und die Zeit, in der er seine Stücke geschrieben hat, die auch heute noch im Unterricht gelesen und auf den Theaterbühnen gespielt werden. Vielmehr ist man neugierig, Schillers Gefühls- und Gedankenwelt selbst zu erkunden. Mit und von: Daniel Kuschewski

Dauer: 40 Minuten + 2. Lektion für Gespräch. Sprache: Deutsch, Alter: Ab 8. Schuljahr. Termine individuell zu vereinbaren via roland.amrein@theaterchur.ch

Einführung für Lehrpersonen

Das Bündner Kunstmuseum Chur bietet Lehrpersonen eine umfassende Einführung in die aktuelle Ausstellung und zu ausgewählten Werken an. Für die aktuelle Ausstellung „Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler“ finden im Dezember kostenlose Einführungen für Lehrpersonen statt. Detailinformationen: www.buendner-kunstmuseum.ch/erleben/schulen

Mittwoch, 14. Dezember 2022 – für Sekundarstufe II: 16 – 17 Uhr, für Kindergarten bis Sekundarstufe I: 17 – 18:30 Uhr

Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich: kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder 081 257 28 72. www.buendner-kunstmuseum.ch

Erlebnisse für Schülerinnen und Schüler

Text Andrea Conrad
Amt für Kultur



Familienführung: Schatzkammer Natur

Auf einem Rundgang durch die Sonderausstellung «Schatzkammer Natur – 150 Jahre Bündner Naturmuseum» und durch die Dauerausstellungen des Museums werden Ueli Rehsteiner und Flurin Camenisch den grossen und kleinen Besuchenden spannende Objektgeschichten erzählen. Für Menschen ab 7 Jahren.

Mittwoch, 28. Dezember, 17.00 – 18.00 Uhr, Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31, Chur

Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum, 081 257 28 45, flurin.cameinsch@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch



Melden Sie Ihre Veranstaltungen für Schulklassen an!

Für die Meldung einer Veranstaltung benötigen wir folgende Angaben:

- Titel der Veranstaltung
- Kurzbeschreibung (max. 300 Zeichen)
- Datum, Zeit & Ort der Veranstaltung
- weitere Informationen (Anmeldung, Kosten, Alterskategorie etc.)
- Homepage des Veranstalters
- Kontaktangaben für Rückfragen (E-Mailadresse und Tel.-Nr.)

Die Veranstaltungen erscheinen fünf mal pro Jahr, jeweils Mitte Monat. Eingabefristen (2 Monate vorher): 10. Februar / 10. Mai / 10. August / 10. Oktober / 10. Dezember

Meldung per E-Mail an: Kulturförderung Graubünden, Frau Andrea Conrad, andrea.conrad@afk.gr.ch, Tel. 081 257 48 07

Lehrmittel Graubünden



Webshop unter:
www.lmv.gr.ch

eine Kompetenzen-Checkliste und Inhaltsblätter mit einer passenden Sammlung bestehender Übungen und Spiele (Lehrmittel Sporterziehung, mobilesport.ch, Schulsportprüfungen und Unterrichtseinheiten) zur Erreichung der Kompetenzen gemäss Lehrplan 21.

Neues Unterrichtsmaterial

NMG – Räume, Zeiten, Gesellschaften

Schulkarte Graubünden, 5./6. Klasse

01.2101, Landkarte 1:200'000

Die neue Bündner Schulkarte erscheint im Februar 2023.

NUS – Spazis, temps e societads

Viadi d'exploraziun tras la Svizra, 5./6. classa

02.2495, carnet (sursilvan), CHF 9.–

Die Ausgaben der «Entdeckungsreise durch die Schweiz» in Sutsilvan, Puter, Vallader, Rumantsch Grischun und Italiano erscheinen bis Anfang 2023.

Bewegung und Sport

Unterrichtsmaterial Sport, 1.–9. Klasse, 01.8017,
Download (kostenlos)

Das Unterrichtsmaterial beinhaltet pro Zyklus

Neues Unterrichtsmaterial Bewegung und Sport, 1. – 9. Klasse

Das neue Unterrichtsmaterial Bewegung und Sport für die 1. – 9. Klasse ist online. Zusammen mit dem Unterrichtsmaterial Sport im Kindergarten (de und it) stehen nun allen sportunterrichtenden Lehrpersonen und für jede Klassenstufe Lernbausteine zur Abdeckung der Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 zur Verfügung. Im 2023 wird das Unterrichtsmaterial auf Italienisch erstellt.



Unterrichtsmaterial

Einführung zum neuen Unterrichtsmaterial

Im Februar, August und September 2023 finden virtuelle Einführungskurse statt, in welchen Sie die wichtigsten Informationen aus erster Hand erhalten. Loggen Sie sich ein und erleichtern Sie sich die Vorbereitung des Sportunterrichts! Die Daten finden Sie hier.



Virtuelle Einführungskurse

«Orbita», un mezzo didattico per l'italiano nelle scuole del Grigioni italiano

Su incarico del Canton Grigioni, che funge da editore, l'Alta scuola pedagogica dei Grigioni ha avviato i lavori per la creazione di «Orbita», un mezzo didattico per l'insegnamento dell'italiano lingua di scolarizzazione dalla 2a elementare alla 3a secondaria della scuola dell'obbligo del Grigioni italiano.

Il progetto è diretto dalla Dr. Franca Caspani in collaborazione con la Cattedra per la didattica del plurilinguismo con focus sull'italiano del Prof. Dr. Vincenzo Todisco. Un importante ruolo operativo e redazionale è affidato alla collaboratrice scientifica Valeria Manna. Al progetto partecipano varie e vari insegnanti del Grigioni italiano che daranno un contributo concreto all'elaborazione del manuale.

Per ogni classe sono previsti un libro di testo, un eserciziaro e una guida per l'insegnante. Il tutto sarà affiancato da un opuscolo di riflessione grammaticale.

«Orbita» persegue gli obiettivi del piano di studi 21 promuovendo il processo della costruzione delle competenze verso un uso sempre più consapevole della lingua. In tal modo vuole essere uno strumento didattico per imparare a dar voce al proprio pensiero e organizzare le interazioni verbali facendo uso di un linguaggio ricco e appropriato in relazione alla varietà dei contenuti e delle situazioni comunicative.

«Orbita» è un manuale innovativo che pone la lingua italiana nel contesto dinamico di un mondo plurilingue e multiculturale.

Il primo volume sarà disponibile per la 2a elementare a partire dall'anno scolastico 2024. Seguirà un volume per anno. Il primo volume per la 1a secondaria sarà pronto per l'anno scolastico 2026.

Begleitgruppe Italienisch Primarstufe

Diverse Rückmeldungen zeigen, dass die im Lehrmittelverzeichnis festgehaltenen Schnittstellen eher hoch angesetzt sind. Die Begleitgruppe wird eine Anpassung der Schnittstellen auf Schuljahr 2023/24 beantragen, so dass in der 5./6. Klasse neu nur noch die Unità 0 bis 5 von «Amici d'Italia 1» bearbeitet werden müssten.

Die Dokumente mit den weiteren Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht (Stand: Juli 2022) stehen online zur Verfügung:

www.av.s.gr.ch / Schulbetrieb à Sprachen à Begleitgruppen Fremdsprachen



Begleitgruppe Deutsch Primarstufe (Grigionitaliano)

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Deutschunterricht (Stand: Oktober 2022) stehen online zur Verfügung:

www.av.s.gr.ch / Attività scolastica à Lingue à Gruppi di accompagnamento sulle lingue straniere





Plantahof

Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum

Deutschkurs

Der Deutschkurs für Jugendliche italienischer und romanischer Sprachgebiete findet vom 26. Juni bis 28. Juli 2023 statt.

Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler der Volksschule nach dem erfüllten 7. Schuljahr und ausnahmsweise Schulentlassene nach dem 9. Schuljahr. Die Zahl der

Telefon 081 257 60 00
info@plantahof.gr.ch
www.plantahof.ch

Teilnehmenden ist begrenzt. Anmeldungen sind bis 17. Februar 2023 einzureichen. Kursunterlagen und Anmelde-formulare sind erhältlich bei:



Plantahof,
Deutschkurs,
7302 Landquart

Corso di tedesco

Il corso di tedesco per giovani di lingua italiana e romancia si terrà dal 26 giugno al 28 luglio 2023.

Possono partecipare gli allievi della scuola popolare che hanno frequentato il 7° anno di scuola ed eccezionalmente coloro che hanno terminato il 9° anno scolastico. Il numero di partecipanti è limitato. Si accettano iscrizioni fino al 17 febbraio 2023. La documentazione del corso e i moduli per iscriversi possono essere richiesti presso:



Plantahof,
Corso di tedesco,
7302 Landquart

Curs da tudestg

Il curs da tudestg per giuvenils che derivan da territoris da lingua taliana e rumantscha ha lieu dals 26 da zercladur fin ils 28 da fanadur 2023.

Il dretg da participaziun han scolaras e scolars da la scola populara ch'han frequentà il 7avel onn da scola ed excepziunalmain giuvenils ch'han terminà il 9avel onn da scola. Il dumber da las participantas e dals participants è limità. Las annunzias ston vegnir inoltradas fin ils 17 da favrer 2023. La documentaziun dal curs ed ils formulars d'annunzia pon ins retrair tar:



Plantahof, Deutschkurs,
7302 Landquart

Zertifikatslehrgänge

- CAS Wirksam fördern
- CAS Effektive Förderung bei LRS
- CAS Begabungs- und Begabtenförderung
- CAS Schulführung und Inklusion
- CAS Förderung bei Rechenschwäche
- CAS Beratung in der Schule
- CAS Wirksamer Unterricht dank MTP-Coaching

Mehr Infos zu den CAS der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik: hfh.ch/cas

HfH

Impressum

Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR
legr.ch

Erscheinungsdaten

Oktober, Dezember, Februar, April, Juli
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

am 1. des Vormonats

Auflage

1900 gedruckt, plus digitale Version

Abonnement

Jahresabo CHF 39.-
Einzelnummer CHF 9.- plus Porto

Adressänderung/Abo-Bestellung

administration@legr.ch

Redaktion

Jöri Schwärzel, LEGR
schulblatt@legr.ch, 081 633 20 23
Laura Lutz, LEGR
Chantal Marti Müller, AVS
Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner, PHGR
Christian Kasper, SBGR

Redaktion Pagina grigioitaliana, Pagina rumantscha

Catia Curti, curticiatia@gmail.com
Conferenza Generala Ladina, info@conferenza.ch
Conferenza Generala Surselva,
posta@cgsurselva.ch
Conferenza rumantscha Grischun centrala,
jbuehler@bluewin.ch

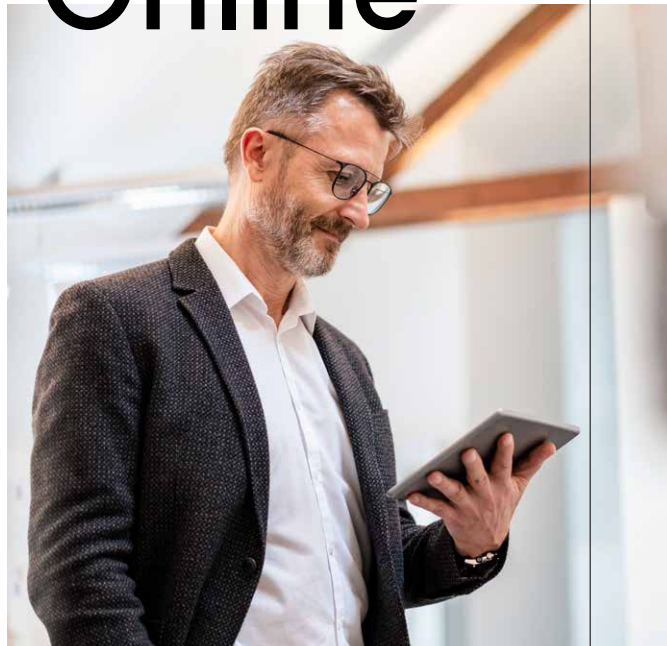
Gestaltung; Druck

bellevue7k.ch; drucki.ch

Inserate



Schulblatt Online



Dieses Schulblatt gibt es neu auch in digitaler Form. Hier können Sie es einsehen:

schulblatt.digital



Abonentinnen und Abonnenten, deren E-Mail-Adresse wir nicht kennen, das Bündner Schulblatt aber auch gerne digital lesen möchten, senden bitte ihre Emailadresse an:

administration@legr.ch.

Bei uns sind Sie im Vorteil!



Nutzen Sie die Gelegenheit und **profitieren Sie als LEGR-Mitglied von attraktiven Vorteilsbedingungen** für ausgewählte Versicherungsprodukte – für Sie und Ihre Liebsten.

Mobilität	Wohnen und Freizeit	Weitere Angebote
<ul style="list-style-type: none">• Autoversicherung• Motorradversicherung• Oldtimerversicherung	<ul style="list-style-type: none">• Hausratversicherung• Privathaftpflichtversicherung	<ul style="list-style-type: none">• Private Unfallversicherung

Möchten Sie mehr über Ihre persönlichen Vorteile erfahren?

Gerne beraten wir Sie kostenlos und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

Jetzt Kontakt aufnehmen und profitieren!



Allianz Suisse
Firmen-/Verbandsvergünstigungen
Postfach | 8010 Zürich
T +41 58 358 50 50 | verguenstigungen@allianz.ch

oder die Generalagentur in Ihrer Nähe

schulblatt.digital

